

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 7 (1952)

Rubrik: Hochschulen - Universités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ersucht dringend, neue Mitglieder zu werben, an den Veranstaltungen rege teilzunehmen und für die Zeitschrift *Geographica Helvetica* einzustehen, so daß sie schließlich in keiner Schulbibliothek mehr fehlt.

P. KÖCHLI

HOCHSCHULEN — UNIVERSITÉS

Geographische (G) und ethnographische (E) Vorlesungen und Übungen (S) im Wintersemester 1952/53. Nachtrag. *Genève*. BURKY: G humaine. Théorie. — Le milieu naturel 1, Application. — Les problèmes de l'Europe 1, Evolution. — Questions contemporaines: Organisation du monde 1, Conférences. Etudes de questions d'actualité 1, Analyse d'auteurs contemporains 1, S 1, G humaine des pays de langue française 1; PARÉJAS: Géologie et G physique 2; CHAIX: G physique 1; THIERCY: Astronomie sphérique et géographique 3; DE ZIEGLER: G littéraire de la haute Italie 1; DAMI: G ethnique et linguistique. — Les langues romanes 1; DE CLAVÉ: G Grundzüge der Schweiz, Oesterreichs, Deutschlands und Liechtensteins 2; PRICE: G of the British Isles 1; ARBEX: Aspectos G y históricos de los países de habla española 2; CASTIGLIONE: Corso di G e Costituzione Italiana 1; TSCHERNOSVITOW: G de l'U.R.S.S. 1; LOBSIGER-DELLENBACH: E générale de l'Australie 1.

REZENSIONEN — COMPTES-RENDUS CRITIQUES

SCHNIDRIG, A. L.: *Grächen*. Schweizer Heimatbücher, Heft 49/50. Bern 1952, Paul Haupt. 104 Seiten, 40 Tafeln. Geheftet Fr 9.—.

Dies neue wie immer hervorragend illustrierte Heimatbuch unterscheidet sich von den bisherigen vor allem durch den Versuch, das Wesen einer Gemeinde wirklich umfassend, systematisch und „ganzheitlich“ zu umreißen, ohne in einen Schematismus der Darstellung zu verfallen. Sein Gegenstand, die „Trockeninsel innerhalb der Trockenzone des Wallis“ ist aber auch dazu angetan, ebenso sehr wissenschaftliche wie gefühlsmäßige Emotionen zu wecken, und es ist dem Verfasser auch ausgezeichnet geglückt, beiden Seiten menschlicher Anteilnahme eindruckliche Ergebnisse abzugewinnen. So erhält man sowohl von der Naturlandschaft des Grächenerberges wie von seiner Bevölkerung, ihren Sitten und Bräuchen das Bild einer „Heimat“, die trotz ihrer Herbe erfreulich blüht und bei uns zu Lande wie gewiß auch „draußen“ in vermehrtem Maße gerade durch diese Schrift Freunde finden wird. E. MATTER

TATARINOEF-EGGENSCHWILER, A. (Herausgeberin): *Der Weißenstein bei Solothurn*. Beiträge zur Natur und Geschichte unseres Juraberges. Solothurn 1952. 144 Seiten, 42 Abb., 1 Kartenausschnitt.

Der Weißenstein ist einer der vielen Aussichtsberge der vordersten Jurakette, er ist aber dazu noch der Berg der Stadt Solothurn, wie der Ütliberg der von Zürich und der Gurten der von Bern ist. Das Kurhaus erlebte im letzten Jahrhundert eine Glanzzeit, der aber wie bei den meisten Jurahotels — z. B. Magglingen — ein unaufhaltbarer Niedergang folgte. Nur unter Opfern hat die Eigentümerin, die Bürgergemeinde Solothurn, das Kurhaus erhalten und die neuerichtete Sesselbahn soll dem Berg mit der einzigartigen Aussicht ins Mittelland neue Freunde bringen. Im vorliegenden Bändchen vereinigen sich Regierungsrat, Geologe, Botaniker, Zoologe, Förster, Historiker und Dichter, um „ihren“ Juraberg zu beschreiben und zu besingen. E. GERBER

WIDRIG, A.: *Die Therme von Pfäfers*. St. Gallen 1952, Zollikofer & Co., Buchdruckerei, 54 Seiten, 26 Abbildungen, geheftet Fr. 3.—.

Der Therme von Pfäfers verdankt Bad Ragaz seine Existenz und seinen Ruf. 1928 hat ihr ALBERT HEIM eine umfassende, vorwiegend geologische Monographie gewidmet. Seither haben im Auftrag des Baudepartementes des Kantons St. Gallen die Geologen R. STAUB und E. WEBER die Zulässigkeit der Erstellung von Staubecken und Druckstollen im Taminatal im Hinblick auf mögliche Gefährdungen der Pfäferser Therme untersucht. Sie kamen dabei auf neue, von HEIM abweichende Erkenntnisse über den Gebirgsbau im Taminatal und über das mutmaßliche Einzugsgebiet der Therme, die WIDRIG in seiner vom Kur- und Verkehrsverein Bad Ragaz herausgegebenen knappen und doch umfassenden Monographie allgemein verständlich gemacht hat. Den Schluß der anregenden Schrift bildet eine Zusammenstellung der alten und neuen Literatur und verschiedener Gutachten über die nachgewiesenermaßen 1242 entdeckte Therme. Für eine spätere Neuauflage sei die Vereinheitlichung der Signaturen in den geologischen Profilen angeregt.

O. WINKLER

CONZEN, M. R. G.: *Geographie und Landesplanung in England*. Colloquium Geographicum, Bd. 2. Bonn 1952. Ferdinand Dümmler. 63 Seiten, 8 Karten, 8 Bilder.

Die aus Gastvorlesungen in Bonn hervorgegangene Schrift des Dozenten für Geographie und Landesplanung an der Universität Durham orientiert in höchst willkommener Weise über die regen Beziehungen zwischen Geographie und Landesplanung in England, wobei besonders die Ansicht sympathisch berührt, daß Landesplanung im Grunde gleich angewandte Geographie sei. CONZEN zeigt zunächst die sehr alten Relationen zwischen beiden Bereichen auf, betont indes, daß praktisch der Geographie in England erst im „vorbereiteten Teil der Landesplanung“ Mitarbeit zuerkannt ist, d. h. daß sie erst als Grundlagen-